

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N: 97.

Dienstag den 12. December

1871.

Am 13. December 1871 von Vormittags 9 Uhr an

sollen im hiesigen Gerichtsamtgebäude verschiedene alte Möbel, Sensen, Hacken, Gläser und Gefäße gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 18. November 1871.
Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 9. December.

Der seit dem 1. April 1860 beim hiesigen Königlichen G.-Amte angestellte

Herr Assessor Woldemar Dürisch

ist von Sr. Majestät dem König zum Gerichtsrath ernannt und an das Bezirksgericht zu Bautzen versetzt worden. In ihm verliert der ganze Amtsbezirk nicht nur einen höchst talentvollen Beamten, der das Richteramt mit größter Humanität verwaltete, sondern auch in privattlicher Hinsicht einen äußerst liebenswürdigen Gesellschafter.

So erfreulich die besondere Auszeichnung von allen Seiten anerkannt und so herzlich ihm dies Glück auch gegönnt wurde, waren doch alle Gemüther von tiefer Wehmuth erfüllt, als sein so plötzliches Scheiden bekannt wurde.

So konnte es denn auch nicht fehlen, daß man allerseits bemüht war, dem nunmehrigen Herrn Gerichtsrath Dürisch vor seinem Weggange Zeichen der Liebe und Verehrung zu geben. An lehrer-gangener Mittwoch Abends fand im Saale zum Adler zu Ehren des Scheidenden von Seiten der Gesellschaft „Erholung“ ein Abendessen statt, wozu viele andere Freunde desselben aus der Stadt und dem Amtsbezirk geladen und erschienen waren; sinnige, herzlichste Toaste wurden ihm gebracht, sowie auch ein von Herrn Stadtrath Engelmann verfaßtes Tafellied ganz besonders zündend auf den Gefeierten sowohl wie auf alle Anwesende wirkte, weshalb wir dasselbe hier wiedergeben:

An Dürisch.

Und noch einmal laß uns zusammenweilen
Mit heit'rem Sinn, den Du Dir treu gewahrt,
Denn nur zu bald willst Du von dannen eilen,
Drum sind wir nochmals hier um Dich geschaart.
Hier, wo so manches Jahr Du eingekehret
Bei Frau Kosalies Deiner Pflegamma,
Hier, wo so manches Köpfchen Du geleeret,
Ach, bald steht leer Dein Platz „im Adler“ da.

Wie schwelgt das Herz heut in Erinnerungen
An all' Dein Wirken hier in Lied und Wort!
So manches heit're Lied ward ja gesungen,
Das Deine Muse schuf, bald hier, bald dort
Du wußtest stets den rechten Ton zu finden,
Und stets das rechte Wort zu rechter Zeit;
Drum wußten Deine Verse stets zu zünden,
Ein Lied von Dir, schnell schuf es Frohlichkeit.

Wer denkt nicht heute jener heit'ren Stunden,
Die Du in Thalia's Tempel uns bescheert?
Wie hast Du da doch Scherz zu Scherz gewunden,
Als zweiter Räder wardst Du ja verehrt!
Wer dächte heut' nicht gern der prächtigen Rollen,
Die so urkomisch Du uns vorgeführt?
Von allen nem' ich „Priemel“ nur, den tollen,
Der „in Pyramont“ uns köstlich amüsiert.

Und wie gemüthlich wars doch beim Billarde,
Wo gern Du spieltest manche Ouatre-tour!
Wo Du gewannst wohl eine Milliarde,
Die Restauration bezeugt es nur.
Manch' heit're „Schastkovj“, manch' süßes „Scätzchen“
Bleibt unvergessen noch in fernster Zeit,
Du zeigtest überall Dich zu bethärgen
Als warmer Freund heit'rer Geselligkeit.

Drum denken gern wir heut der frohen Stunden,
Die wir mit Dir in Wilsdruff schön verlebte,
Ja, tausendfältig können wir's bekunden:
„Dein Name bleibt mit Wilsdruff eng verwebt!“
Wer kann Dein freundlich Wirken g'nug ermessen?
Wie könnten danken wir Dir g'nug dafür?
Dein Name bleibt in Wilsdruff unvergessen!
Dich, theurer Dürisch, missen schmerzlich wir!

Auch die Gesellschaft „Liedertafel“, deren langjähriger Vorstand der Herr Gerichtsrath war, ließ sich's nicht nehmen, denselben vor seinem Weggange noch zu feiern und veranstaltete am letzten Freitag einen sogenannten Kneipabend und überreichte ihrem geliebten Vorstand unter entsprechender Ansprache des stellvertretenden Vorstandes Herrn Kaufmann Türt ein silbernes Schreibzeug, unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrenmitgliede der Liedertafel; der Herr Gerichtsrath dankte sichlich bewegt, mit der ausdrücklichen Versicherung, daß es dieses Geschenk, welches ihm allerdings lieb und theuer sein und bleiben werde, nicht bedurft hätte, um ihm die Liedertafel in deren Mitte er die schönsten Stunden seines Lebens verlebt habe, unvergessen zu machen. Unter ernstem und heiterem Gesängen und Toasten verfloßen auch diesen Abend die Stunden, während welchen noch manch' warmer Händedruck mit dem Scheidenden gewechselt wurde.

Rufen wir ihm so recht von ganzem Herzen ein „herzliches Lebewohl“ zu und wünschen wir ihm in seinem neuen Berufskreise dasselbe freundliche Entgegenkommen, wie er es hier gefunden!

Auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahnlinie stören Schneeverwehungen den Verkehr. Frachtgüter, welche in dieser Richtung zu befördern sind, können daher bis auf Weiteres von der Gütere Expedition nicht übernommen werden.

Am Mittwoch endete ein jäher Sturz in den 500 Ellen tiefen Burgter Stüdauf-Schacht das Leben des Obersteigers Philipp daselbst. Er hatte die Abteufung dieses reiche Kohlenausbeute versprechenden Schachtes selbst geleitet und ohne jeglichen Unglücksfall zu Ende geführt und mußte nun nach Vollendung dieses Werkes demselben durch ein noch unaufgeklärtes, aber jedenfalls unverschuldetes Versehen zum Opfer fallen.

Am 5. Dec. verunglückte der Arbeiter Weller aus Somßdorf bei Tharandt dadurch, daß derselbe bei einer Treibjagd von einem Felsen herabstürzte und dabei seinen augenblicklichen Tod fand.

Am Vormittage des 3. December ward auf dem Friedhofe zu Großenhain das von den Gewerbevereinen Sachsens dem Andenken des seligen Rentamtmann Preusker an dessen Grabe errichtete Denkmal enthüllt und geweiht.

Zwickau, 7. Dec. Das „Zw. W.“ berichtet: Heute Morgen wurde der Zimmerling Clemens Heinrich Unger in Planitz auf dem „Hilfs-Gottes-Schachte“ beim Holzrauben verschüttet. Zu schleunigster Beseitigung der Bruchmassen wurde sofort verschritten und der Verunglückte alsdann nach achtstündiger gefahrvoller Arbeit todt aufgefunden.

Der Prozeß der Verwaltung des königl. Hoftheaters in Dresden gegen die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wegen Entschädigung aus dem Brande des Dresdner Hoftheaters ist nun auch in dritter Instanz vom Ober-Appellationsgericht zu Dresden zum Nachtheil der Gesellschaft entschieden worden. Damit ist die Angelegenheit materiell erledigt und die Gesellschaft wird selbstverständlich die erforderliche Entschädigung leisten.

Die Ausprägung der Reichsgeldmünzen wird in etwa drei Wochen beginnen. Eintheilen ist ein Vorrath von 70 Mill. Thaler in Gold zur Ausmünzung bestimmt. Es bestehen 9 Münzstätten, die alle Monate für 10—12 Millionen Thaler Goldmünzen liefern werden.

Delbrück hat bekanntlich im Reichstag wiederholt betont, Preußen müsse dauernd gerüstet sein. Der franz. Gesandte sah währenddem in der Diplomatenloge und schüttelte das Haupt. Er telegraphirte gleich nach Paris, Preußen wisse recht wohl, daß Frankreichs Rache in der nächsten Zeit nicht zu fürchten sei, es müßten also andere Feinde und „Eroberungen“ in Aussicht stehen.